

# Holz100: „Man kann sich dafür begeistern“

*Die Sylter Architekten Birte Welling-Volquardsen und Tim Volquardsen über das Bauprojekt Bastian 26*

**Z**um einen ist es sehr gut mit Holz100 zu planen, weil es sehr einfach ist. Zum anderen ist es zunächst neu und ungewohnt“, sagt die Sylter Architektin Birte Welling-Volquardsen, die in Westerland gemeinsam mit ihrem Mann Tim Volquardsen ein renommiertes Architekturbüro führt.

Für Udo Kotzke, Bauherr des Sylter Nachhaltigkeitsprojektes Bastian26, das mit Holz100 gebaut wird, war das Architekturbüro Volquardsen „die erste und beste Wahl, weil ich mit Birte schon andere Projekte realisiert habe und ihr aufgeschlossenes, kreatives, an Innovationen interessiertes Denken und Arbeiten sehr schätze und für dieses außergewöhnliche Bauprojekt unbedingt brauche“. Die Architektin und ihr Mann waren auch sofort von dem Projekt überzeugt und begeistert, „denn Udo ist ein Visionär - das ist das Tolle an ihm“.

Doch alles Neue ist eben auch eine Herausforderung, für die es keine Routine gibt. „Holz100 hat eine sehr massive Wirkung. Das ist im Grundriss auf den ersten Blick schwierig, weil wir sehr starke Wände haben. Da muss man ein bisschen überlegen, wie man die Leichtigkeit des Raumes erhält. Ich fand es anspruchsvoll, in den Entwurf die Idee des Holzbaus so zu übertragen, dass sie auch spürbar wird“. Das ist dem Team um Tim Volquardsen und Birte Welling-Volquardsen gelungen. Sie entwarfen den Baukörper quasi als Archetyp eines Hauses - also ohne Dachüberstände. Es ist so auf dem Grundstück positioniert, dass der Blick durch eine große, über Eck gezogene Glasfront in den Raum gelenkt wird. Dort

sieht man die Holzwände, wird von ihrer warmen Ausstrahlung und Leichtigkeit berührt. Im Haus soll eine



**Die Architekten Tim Volquardsen und Birte Welling-Volquardsen kannten weder Mondholz noch Holz100. Jetzt wissen sie um die Vorzüge des Baumaterials.**

Fotos: Volquardsen Architekten



wohlige Atmosphäre spürbar werden. Hohe Decken und viel Glas machen die Räume licht und einladend. „Es soll wie ein Sommerhaus wirken, die Luftigkeit des Raumes ist uns wichtig. Auch der Geruch ist entscheidend“, sagt Birte Welling-Volquardsen. Vor ihrem Architektur-Studium hat sie ein halbes Jahr beim Zimmermann und Bautischler gearbeitet. Doch von Holz100 „hatten wir noch nie etwas gehört“. Mondholz war ihnen fremd und „tatsächlich erstmal eine Barriere. Architekten kommen ja aus einer relativ logischen Welt - da haben wir schon gedacht, was ist das denn. Aber wenn man sich da-



mit beschäftigt, findet man sehr aufschlussreiche, fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse. Mondphasen hatten immer schon großen Einfluss auf das Bauen, aber das ist ein Wissen, das so nicht mehr transportiert wird. Je mehr man sich aber damit beschäftigt, desto klarer wird, dass es kein Schnickschnack ist“, bestätigt auch Tim Volquardsen.

Nachhaltigkeit ist das entscheidende Stichwort bei dem Bau mit Holz100. Die Idee, der Wiederverwendung von Materialien, die Idee des Kreislaufes, in dem nichts verloren geht und so die Ressourcen geschont werden. Holz100 ist ein solches Baumaterial. „Ein Holzhaus ist generell immer toll, es hat einen unheimlichen Wert. Gebaut mit Holz100 hat es nochmal einen größeren Wert, weil die Leimverbindungen nicht da sind, und es somit keine Ausdünstungen gibt. Man spürt das Besondere gleich, wenn man das Haus betritt. Das hat man schon erlebt, als Bastian 26 gerichtet wurde - es war wunderbar, es roch so fantastisch. Man kann sich dafür begeistern“.